

Bericht aus der Sitzung des Verwaltungsausschusses vom 10. Oktober 2017

von Volker Brodbeck, Personalamtsleiter

55.500 Euro für eine wertvolle Einrichtung

Jahresbericht der Musikschule Metzingen wird vorgestellt – Räte loben Arbeit der Musikschule als wichtig und wertvoll



Musikschulgebäude in Metzingen.

Es ist viel Geld, das die Gemeinde Dettingen jährlich in die Musikschule Metzingen investiert, es ist aber auch ein großer Mehrwert, der hierdurch erreicht wird. Die musikalische Ausbildung und Förderung ist wichtig und soll auch weiterhin Fortbestand haben, so waren sich die Fraktionen des Gemeinderats einig. Der Jahresbericht wurde zur Kenntnis genommen.

166 Schülerinnen und Schüler aus Dettingen waren im Jahr 2016 in der Musikschule Metzingen aktiv und haben gelernt, mit Flöte, Klavier oder Schlagzeug umzugehen. „Damit leisten wir einen wichtigen Beitrag zur persönlichen Förderung und Entwicklung der Kinder“, befand Bürgermeister Hillert und dankte dem Rat für die großzügige Zuwendung und Förderung der Musikschule auch im Jahr 2016. Die

musikalische Ausbildung der Kinder und Jugendlichen findet teilweise auch in Gebäuden in Dettingen statt.

Die Musikschule hat die Aufgabe, Kinder, Jugendliche und Erwachsene an die Musik heranzuführen und sie zu eigenem Musizieren anzuregen. Mit qualifiziertem Fachunterricht will sie die Grundlage für eine lebenslange Beschäftigung mit Musik legen und ihren Schülern Möglichkeiten zum gemeinschaftlichen Musizieren in der Musikschule, in der allgemeinbildenden Schule, in der Familie oder in den vielfältigen Formen des Laienmusizierens eröffnen.

Herr Freudenberg, Vorsitzender der Musikschule, und der Musikschulleiter, Herr Bruno Seitz, standen dem Gremium für Fragen zur Verfügung. Mit 353,43 Euro wurde 2016 jeder Schüler insgesamt von Seiten der Gemeinde gefördert. Keine Selbstverständlichkeit und sicherlich auch eine Menge Geld, wie Kulturamtsleiterin Regine Ries befand. „Spielen in einer Gruppe oder gar in einem Orchester ist nur im Rahmen einer Ausbildung bei der Musikschule oder einem Musikverein möglich“, stellte Regine Ries fest und plädierte für eine Fortführung der finanziellen Förderung. So sahen es auch die Räte und nahmen den Jahresbericht zustimmend zur Kenntnis.

Rezertifizierung des Gustav-Ströhmfeld-Weges

Seit 2012 einer der schönsten Wanderwege der mittleren Alb – jetzt mit neuen Markierungen



Der Gustav-Ströhmfeld-Weg führt auch über das Dettinger Hörnle.

Der Gustav-Ströhmfeld-Wanderweg, der vom Bahnhof Metzingen über die Gemeinde Dettingen zur Stadt Neuffen führt, wurde neu markiert und hergerichtet.

Angeregt vom Schwäbischen Albverein Metzingen wurde 2012 dieser Wanderweg, der als einer der schönsten Wanderwege der Schwäbischen Alb gilt, mit der Unterstützung der anliegenden Kommunen und auch des Dettinger Albvereins zertifiziert. Der Albverein Metzingen kümmert sich seither ehrenamtlich um die Erhaltung dieses Weges, der nun einer Nachzertifizierung unterworfen wurde.

Im Rat wurde daraufhin beschlossen, dass sich die Gemeinde an dieser Rezertifizierung anteilig mit 561,84 Euro beteiligt. Bei einer erneuten Zertifizierung will sich das Gremium die Entscheidung für eine weitere Kostenbeteiligung vorenthalten.

Infobucht an der Umgehungsstraße B28

Navigationsgeräte machen Aushang im Schaukasten überflüssig



Selten sucht hier jemand nach Informationen: Die Infobucht an der B 28.

Aufgrund des Einzugs der Navigationsgeräte ist der Erhalt und die Aktualisierung der Informationen in der Infobucht nicht mehr zeitgemäß.

Im Zuge des digitalen Zeitalters, in dem vielfach die Wegbeschreibungen über das Handy bzw. Navi im Auto abgerufen werden, ist der ursprüngliche Sinn dieser Infobuchten weitgehend hinfällig. Die Nutzung ist daher sehr eingeschränkt und die Pflege der Inhalte der Infotafeln durch die Gemeindeverwaltung daher nicht mehr angemessen. Der Ortsplan der Gemeinde Dettingen und die Informationen zur Zufahrt in die Gewerbegebiete bleiben jedoch erhalten.

In den kommenden Wochen wird der gemeindeeigene Bauhof einen teilweisen Rückbau der Infobucht durchführen.

Schnell von Dettingen nach Hülben und zurück

Kühsteiggasse – Anwohnerstraße als Abkürzung



Blick von der „Promillesteige“ nach Dettingen: Pendler kürzen über den Feldweg ab.

Der Rat diskutiert Möglichkeiten, um die widerrechtliche Nutzung der Abkürzungsstrecke von der Promillesteige in den Ort zu unterbinden.

Frau Martini, Sachgebietsleiterin im Ordnungsamt, berichtet von einem zunehmenden Verkehrsaufkommen im oberen Bereich der Kühsteiggasse. Dies legt die Vermutung nahe, dass auch viele Pendler von und auf die Alb die Kühsteiggasse als tägliche Abkürzungsstrecke nutzen, um sich den vermeintlich längeren Weg über die Hülbener Straße zu sparen.

Über das mobil aufgestellte Geschwindigkeitsmessgerät wurde ermittelt, dass es an dieser Stelle nicht nur zu Geschwindigkeitsüberschreitungen von weit über 30 km/h kommt, sondern auch zu einem deutlich erhöhten Verkehrsaufkommen in den Morgen- und Abendstunden.

Der Bürgermeister stellte zudem klar, dass seitens der Gemeindeverwaltung nicht in den fließenden Verkehr eingegriffen werden darf. Dies darf nur die Polizei übernehmen, die dies an diesem Abschnitt auch bereits zeitweise durchgeführt hat.

Eine Schranke wurde seitens der Gemeinderäte nicht als zielführend gesehen. Die Idee, ein generelles Fahrverbot von 6.00-8.00 Uhr einzurichten, wird nun seitens der Verkehrsbehörde geprüft und zu einem späteren Zeitpunkt erneut in das Gremium eingebracht.

Kurz und bündig: Was sonst noch war

Turnus Veranstaltungen

Im laufenden Jahr fanden das Sportevent und der Backhaushock statt. Das Gremium fasste nun den Beschluss, dass das Sportevent 2019 wieder stattfindet und darauf folgend alle zwei Jahre. Im wechselnden Turnus findet in Jahren mit gerader Jahreszahl die Backhaushockete statt.

Letzte öffentliche Telefonzelle im Ort

Die Telekom hat beabsichtigt, die letzte in Dettingen vorhandene Telefonzelle in der Schneckenhofengasse abzubauen, da die Nutzung der Telefonzelle gering ist. Sowohl die Verwaltung als auch der Gemeinderat sind jedoch der Ansicht, dass die Erhaltung der letzten Telefonzelle weiterhin ihre Berechtigung hat, zumal die Gemeinde hierbei finanziell nicht belastet wird. Daher wird dem Wunsch zum Rückbau der Telefonzelle nicht entsprochen.